

## Kölner können Kleidung

**Berufskleidung muss heute viele Kriterien erfüllen. Ganz oben auf der Liste stehen neben Funktionalität auch Aspekte wie Mode und Bewegungsfreiheit. Wie die Macher der zweiten Haut alle Wünsche „unter eine Kleidung“ bringen, erklärt Carla Teichmüller, Produktmanagerin des Kölner Markenkonfektionärs BP Bierbaum-Proenen.**

**Frau Teichmüller, wie kam es zur Idee der Kollektion Workfashion? Welche Kriterien erachten Sie hier für relevant?**

Wir bei BP verstehen uns als Forscher, Entdecker, Beobachter. Kennen den Markt und die Bedürfnisse der Kunden. Die Idee zu einer Workfashion-Linie war demnach nur eine Frage der Zeit, ist jetzt mit der aktuellen Kollektion Workfashion<sup>4</sup> bereits in der vierten Generation dieser Linie. Entstanden ist die Kollektionsserie aus dem Bereich Workwear. Gerade mit Workfashion wollten wir neue Wege gehen, mutiger werden. Und damit zeigen: modischer Style und hohe Qualität lassen sich bestens verbinden. Zweifarbige Berufskleidung ist seit einiger Zeit auf dem Markt. Wir wollten selbst kreativ werden. Schauen, ob wir mit einer ganz neuen und trendigen Berufskleidung neue Zielgruppen erreichen und bestehende überraschen. Die Kollektion ist gefragt.

Unser (Erfolgs-)Rezept: Wir haben eine hochwertige, modische und funktionale Kollektion geschaffen, in der sich der Träger frei und authentisch bewegen kann. Nicht nur im Job. Mit lässigen Schnitten, praktischen Detailverarbeitungen und trendigen Farben sieht der Träger auch nach der Arbeit prima angezogen aus. Wichtig ist – und das gilt für alle unsere Kollektionen – unser Anspruch an hohe Qualität. Dafür stehen wir letztlich.

**Die Artikel der Kollektion kommen dem Style der Streetwear nahe. Uns interessiert, welche Zielgruppen hier relevant sind und ob die Linie auch bei diesen Kunden Anklang findet.**

Lassen wir uns kurz auf einen kleinen Exkurs ein. Die heutige Jeans war ursprünglich eine reine Arbeitskleidung, wurde erst als günstiges „Übersee-Mitbringsel“ populär und fand dann Einzug in die Freizeitkleidung. Heute ist Jeans zu jeder Gelegenheit tragbar – die Grenzen sind fließend. Berufskleidung muss, wie gesagt, eine Vielzahl von Kriterien erfüllen. Nicht nur modische Aspekte spielen eine Rolle. Uns war es wichtig, eine Kollektion zu schaffen, in der sich der Träger rundum wohl fühlt. In der er sich frei bewegen kann – und damit meine ich nicht nur arbeitstechnisch, sondern auch frei, als würde er in seiner liebsten Wohlfühlkleidung zu Hause oder auf der Straße sein.

Der Spagat ist, denke ich, gut gelungen. Wir haben die Kombination aus Style und Funktionalität geschaffen. Aus diesen genannten Argumenten haben wir uns auch nicht speziell auf eine Zielgruppe konzentriert. Berufskleidung muss tragbar sein – für den Zweiradmechaniker genauso wie für den Hausmeister, für den Zusteller ebenso wie für den Lageristen.

**Neuer Trend in der Berufskleidung – hat der klassische Blaumann nun ausgedient? Ein „antikes Stück“ im Vergleich zur modernen Workfashion?**

Die sogenannte Blue Collar Kleidung wurde speziell zum Schutz der Arbeiter bei körperlicher Anstrengung entworfen. Weltweit wählte man aus Kostengründen die Farbe Indigoblau, da die Färbung in dieser Farbe besonders günstig war. Beispiele dafür sind: der klassische Blaumann, blaue Kittel – aber auch die blaue Arbeiter-Jeans. Deren Siegeszug in der Mode ist bereits Legende. Heute tritt der klassische Blaumann immer mehr in den Hintergrund. Grund hierfür ist der zunehmend wichtige CI-Gedanke. Corporate Design meint im Speziellen das visuelle Erscheinungsbild eines Unternehmens. So wird Berufskleidung also längst nicht mehr nur als Schutzkleidung eingesetzt – sie ist heute

immens wichtiger Bestandteil eines unverwechselbaren Images, durch das sich ein Unternehmen erfolgreich von anderen abgrenzen kann. Die Kleidung gilt als Visitenkarte mit hohem Wiedererkennungswert vor dem Kunden. Zudem fördert einheitliche Kleidung die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und festigt das interne Zusammengehörigkeitsgefühl.

### **Frau Teichmüller, wohin geht Ihrer Meinung nach die Reise der Berufskleidung? Welche Trends sehen Sie in den nächsten Jahren?**

Berufskleidung wird immer komplexer, da zum einen die Ansprüche wachsen, zum anderen die moderne Technik immer mehr Möglichkeiten bietet. Ob High-Tech-Fasern, funktionelle Gewebe oder die zunehmende Ausrichtung an den CI-Wunsch – hier sehe ich die Zukunft. Eine Zukunft, die im Übrigen bereits begonnen hat und die wir mit Kollektionen wie Workfashion<sup>4</sup> bestens *bedienen* können.

Konkret heißt dies, dass wir bei der Entwicklung der einzelnen Teile bis hin zur gesamten Linie weiter denken – der Kunde soll seine Individualität, seinen Geschmack er- und ausleben können. Unsere Linien bauen systematisch auf, greifen ineinander. Das heißt: mixen erlaubt, kombinieren erwünscht. Wir geben die Freiheit. Gleichzeitig denken wir einen Schritt weiter, bedenken den Gesamtprozess Kleidung. So sind unsere Kollektionen beispielweise pflegeleicht und Industriewäsche geeignet.

### **Sportartikel und moderne Materialien haben großen Einfluss auf die Mode. Gilt dies auch für Berufskleidung?**

Natürlich unterliegt auch die Berufskleidung gewissen Einflüssen, die aus den unterschiedlichsten Richtungen wirken. Berufskleidung ist aber in erster Linie eine Arbeitskleidung, die neben der Optik vor allem Tragekomfort, Bequemlichkeit und Schutzfunktionen zu erfüllen hat. Parallelen gibt es selbstverständlich, denn hochwertige Materialien mit schützenden Eigenschaften kommen gerade bei Berufskleidung zum tragen. Generell lässt sich sagen, dass Berufskleidung von klassischen bis zu modernen

Varianten reicht, die Vielseitigkeit an Farben und Formen heute fast keine Grenzen mehr hat, die Optik immer weiter perfektioniert wird. Die Schnitte werden raffinierter, die Detailverarbeitung komplexer, die Gewebe innovativer. Modische Trends gelten jedoch nur für ca. ein halbes Jahr. Berufskleidung muss sehr viel länger durchhalten. Hier liegt die Herausforderung für uns.

**Mode ist gerade bei Berufskleidung nicht alles: was müssen die Materialien leisten? Welche Ansprüche haben Ihre Kunden an Funktionalität, Komfort und Schutz?**

Modische Optik ist nur ein Aspekt bei Berufskleidung. Die Kollektionen müssen in erster Linie durch Qualität und Tragekomfort überzeugen. Natürlich spielt auch das Design eine entscheidende Rolle, schließlich soll sich der Träger wohl und authentisch fühlen in seiner *zweiten Haut*.

Einen Schwerpunkt bilden hier die Materialien, die Gewebe. Diese werden sorgfältig ausgewählt und eingängig geprüft auf Farbechtheit, Reißfähigkeit, Krumpfwerte, etc. Die Belastbarkeit der Gewebe, sprich die Strapazierfähigkeit, ist in Hinblick auf Berufskleidung enorm hoch. Wir setzen unsere Messlatte extrem hoch an, denn BP verpflichtet sich zu höchster Qualität.

Ein weiteres wichtiges Kriterium sind die Detailverarbeitungen. Vor allem die Anzahl der Taschen ist hier von Bedeutung, denn sie bieten Stauraum und Platz für die Arbeitsutensilien. Pro Artikel nimmt die Taschenanzahl zu. Stichwort Handytasche: Vor zwanzig Jahren kein Thema bei den Kollektionen, heute ein *must have*. Auch erleichternde Funktionen wie Reiß- und Klettverschlüsse, die sich mit einer Hand schließen lassen, gehören zu unseren Kollektionen. Je nach Berufsgruppe ist dies eine unglaubliche Arbeitserleichterung. Ebenfalls wichtiger denn je: Passgenauigkeit, Tragekomfort und gute Hautverträglichkeit. Atmungsaktive Gewebe erhöhen heute das Wohlbefinden der Träger. Prüf- und Zertifizierungssysteme für Textilien wie zum Beispiel Öko-Tex Standard 100 sollen dem Käufer zudem zeigen, dass die mit dem



Etikett versehenen Textilprodukte Grenzwerte für bestimmte gesundheitsgefährdende Schadstoffe einhalten.

**Frau Teichmüller, vielen Dank für das Gespräch!**

*weitere Information:*

Bierbaum-Proenen GmbH & Co. KG  
Jahn Werner, Leiter Marketing  
Carla Teichmüller, Leiterin Produktmanagement  
Domstraße 55 – 73  
50668 Köln  
Tel. 0221-1656-316  
Email [j.werner@bierbaum-proenen.de](mailto:j.werner@bierbaum-proenen.de)

PresseInformation